

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tiefen Eindruck auf alle Teilnehmer, welche dem inhaltsvollen und form-
schönen Vortrage laute Anerkennung zollten. Nun kamen die Schülerin-
nen der Oberklassen mit Deklamationen an die Reihe. Frida Müller der
IV. Klasse sprach Stelzhamers „Gans und Vier“ frisch und wirkungsvoll,
worauf das Hauptgedicht „Mein Müaderl“ von Hel. Nicoladoni der
V. Klasse zartempfinden und ansprechend zum Vortrage gebracht wurde.
Eine wertvolle Beigabe zu dem Feste war das von dem Deutschlehrer
der Anstalt H. Paul für diesen Gedenttag verfaßte Festgedicht, welches von
der Sektanerin Marie Url mit warmer Empfindung und in recht ein-
drucksvoller Weise vorgetragen wurde. Dies Festgedicht, welches der
Verherrlichung der Mutterliebe gilt und in eine sinnige Ehrung fürs
„Müaderl“ ausklingt, lautet:

An Franz Stelzhamers „Müaderl“.

Und bliebe einem Menschenleben	Du treues Herz, so fest im Glauben,
Der kleinste Freundeschimmer fern,	Einfältig, liebevoll und schlicht,
Es ist doch jeglichem gegeben	Dir konnte nichts die Hoffnung rauben
Zu seinem Trost ein lichter Stern.	Die still im Mutterherzen spricht —
Nicht eins von den Gestirnen oben,	Du hast mit innigem Vertrauen
Die nächtlich strahlen niederwärts,	Auf Deines Kindes Glück geharrt!
Ist wohl so rein, so glanzumwoben —	Und durftest ihn am Ziele schauen,
Und dieser Stern heißt „Mutterherz“.	für das gedarbt Du und gepart.

Was in des Dichters Seele gründet,	Und was so reich, so unermessen,
Was reißt und spriest in Lied und Wort,	So opferfroh Dein Sinn empfand,
Was jubelnd er der Welt verkündet, —	Nie hat es Dir Dein Kind vergessen!
Er dankt es jenem Liebeshort.	Und nie vergißt es Dir Dein Land.
Auch er, zu dessen stolzem Feste	Solange auf des Liedes Schwingen
Sich heute schmückt der Heimat Flur, —	Sein Name wird lebendig sein,
Wie hoch er stehen mag, — das Beste	Wird immer auch die Kunde klingen
Verdankt er seiner Mutter nur!	Von seinem alten Mütterlein.

Wenn heute stolz in Festeshallen
Des großen Sohn's sein Volk gedenkt,
Wenn all die schönen Lieder schallen,
Die er dem Heimatland geschenkt, —
Mag sich sein Lob und Preis erneuen
In Dorf und Stadt, talauf, talab, —
Wir legen uns'ren Kranz in Treuen
Auf seiner Mutter einsam Grab. —

Den Schluß der Feier bildeten wieder zwei Chöre: „Das Mutter-
auge“ von Ad. Schults und Stelzhamers „s Hoamätgsang“, welche eben-
falls von dem bewährten heimischen Lieddichter Mart. Einfalt komponiert
sind. Auch diese Lieder wurden innig und klangvoll gesungen und fanden
lebhaften Beifall; der letztere Gesang sprach allgemein so an, daß der